

Ministerpräsident
Armin Laschet
Staatskanzlei
Horionplatz1
40213 Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

als der Lockdown in der Light-Version verhängt wurde, waren wir zunächst froh, dass Schulen geöffnet blieben.

Nun, aber nach knapp zwei Wochen, erleben wir die Konsequenzen und müssen erfahren, dass diese Vorgehensweise in Schulen nicht funktioniert, wenn sie nicht von geeigneten Maßnahmen flankiert wird.

Zur Situation:

Derzeit fällt aufgrund des Infektionsgeschehens in Schulen viel Unterricht aus, denn sowohl Schüler*innen als auch Lehrkräfte sind infiziert. Hinzu kommt, dass schwangere Lehrerinnen und Lehrkräfte, die zur Risikogruppe gehören, keinen Präsenzunterricht erteilen können. Daher müssen die Eltern, insbesondere die Mütter wieder im Home-Schooling tätig sein, obwohl diese das Lehrpersonal nicht ersetzen können. Der Urlaub der Eltern ist bereits durch den ersten Lockdown aufgebraucht und ein Home-Office nicht immer möglich ist. Die Großeltern können wegen der besonderen Infektionsgefahr nicht einspringen.

Dieser Eskalation hätten die politisch Verantwortlichen rechtzeitig durch die Entwicklung von notwendigen Maßnahmen begegnen müssen, um die deutlichen Lernrückstände bei unseren Kindern und Jugendlichen zu vermeiden. Stattdessen gibt es nur eine pseudo-populistische Häppchenstrategie und das geht scheinbar auch so weiter.

Daher fordern wir den Schulen mehr Flexibilität einzuräumen. Hierzu gehören folgende Maßnahmen:

- Hybride didaktische Konzepte, die einen Wechsel zwischen Präsenzphasen und Distance Learning vorsehen
- Aufteilen der Klassen im Rahmen eines Schichtbetriebs, um volle Klassenräume zu vermeiden
- Entzerren des Transports, (z.B. durch zeitlich abgestuften Unterrichtsbeginn)
- Mediendidaktische und technische Fortbildung der Lehrkräfte anbieten
- Umgehende Ausstattung der Schulen mit der erforderlichen Technik
- Versorgung der Schüler*innen mit Endgeräten.

Wir wissen, dass viele Lehrer*innen mit Engagement und dem Einsatz von privaten Geräten dieser Mangelsituation begegnen. Aber das reicht nicht.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, es ist an der Zeit endlich an akzeptablen Lösungen zu arbeiten und diese schnell umzusetzen. Gut durchdachte alternative Lösungsansätze wie „der Solinger Weg“ zu verbieten ist nicht hinnehmbar. Daher fordern wir Sie auf, im Interesse des Wohls unserer Kinder und deren Zukunft bezgl. ihrer Bildungschancen, dafür Sorge zu tragen eine langfristig stabile Strategie zu entwickeln und umzusetzen.

Für das SPD-Frauenteam Wetter (Ruhr)

Alexandra Benkenstein Renate Krisor Kirsten Stich Christa Zinn